

ich habe mit ihm nichts gemein. Herr von Göthe Excellenz, nennt ihn einmal einen Philister.

Die Volks-Poesie liegt im Verfall, — seufzte Ziegengeist — wir werden am Ende nichts mehr haben, was uns vor Andern auszeichnet.

Bitte! bitte! Unsern schönen Brunnen, die Spargel, die Lebkuchen und Kaspar Hauser nicht zu vergessen, — sagte der Wirth und läftete dabei ein wenig die grüne Mütze, die in jener Gegend der Wirth tragen darf, während die bezahlenden Gäste unbedeckt dafitzen müssen.

Hatte ich die Franzosen nicht so sehr von Herzengrunde und stände ich ihnen das kleinste Fünkchen Poesie zu, ich würde mich unsern Verräther gern nennen, wie mich neulich einige preussische Postbeamte benannten, die hier durch zu ihrem Chef, den Herrn von Nagler, nach Frankfurt reisten. Die Leute waren weit herumgekommen und sollen jenen Chansonnier persönlich gekannt haben; — sagte sich blühend Dünkelspiel, dem der Wein schon zu Kopfe zu steigen begann. — Es gefiel mir gar nicht übel und ich nahm es fast für ein Compliment.

Aber Freunde — fing nun wieder Puttsarken an — Ihr streitet, wie mir scheint, um des Kaisers Bart, und laßt mich im Stiche. Sprecht, rathet, helft, was soll ich beginnen? Hier sind die Spähne — das Daseyn des Gerichts ist erwiesen, mein eigener Neffe steckt darunter, er kann mich nicht leiden, er ist vielleicht selbst mein Ankläger — was soll ich thun?

Hier sprachen Alle durch einander und machten den Lärm, den die stillen denkenden Deutschen gewöhnlich in Wein- und Bierhäusern zu machen pflegen.

Was bringt Euch aber auf den Gedanken — sagte Ziegengeist, rasch eine Pause benützend — daß Euer Neffe einen Haß gegen Euch nährt.

Seht, Freund! — versetzte Puttsarken — ich habe den Jungen in's Haus genommen, habe ihn auf die Schule geschickt und dann nach Erlangen. Es war das beste Herz von der Welt, aber die verdammten Zeitswindel haben ihn mir so verdorben.

Die Zeitswindel? — lachte Ziegengeist, der ein Liberaler war, wie Keiner — Ihr selbst schwindelt wohl?

Mit nichts! — nahm der Rath wieder das Wort — Aber kann es anders seyn? Wenn solch ein Mensch nach Frankreich geht und dort zusehen kann, wie man einen alten siebenzigjährigen König fortjagt,

wie man Minister anklagt, verurtheilt, festsetzt; wenn er ferner nach Polen überschifft —

Das hat er nicht gethan! schrie Dünkelspiel.

Das hat er gethan! schrie entrüstet Puttsarken.

Nach Polen schifft man nicht, — bemerkte Ziegengeist — man reißt dahin.

Gleichviel! Unterbrecht ihn nicht! — verlangte Süßlein.

Hier sprang mit offenem Rocke, ohne Hut, der Buchhändler Wiesel herein, und verlangte, sich die Hände reibend, Wurst und Wein.

Was gibt es? Was ist los? Wißt Ihr was Neues? Ich bin den ganzen Morgen nicht aus der Officin gekommen; — so sprach er mit vollem Munde und fließender Suade.

Man bat ihn, sich stille zu verhalten und zuzuhören. Puttsarken gab nun Alles von sich und schloß mit dem Bemerkten, daß er nichts sehnlicher wünsche, als seine Nichte Lieschen aus dem Hause zu haben, weil diese ihm der Magnet zu seyn scheine, der seinen Neffen am meisten anzöge. Auch hielt er nicht hinter dem Berge mit dem jungen Frankfurter Gänseleber-Fabrikanten und seinen Hoffnungen, die er an ihn knüpfte.

Ziegengeist und Dünkelspiel, die so stark in ihren Ansichten über Volks-Poesie divergirten, waren hierin einig, daß die Furcht Puttsarken's denn doch übertrieben sey, und daß es mit dem heimlichen Gerichte vollends keinen Halt habe; aber Wiesel nahm das Wort und stand auf: Was ist heutzutag unglaublich? Ist es nicht ein Greuel, wenn man Alles so recht bedenkt, was vor unsern Augen passiert? Wir Buchhändler wissen das am besten zu beurtheilen, wenn wir den Neffekatalog studiren. Ich wünschte, einer schriebe seine Vermuthungen auf, über das Daseyn einer heiligen Behme im Jahre 1832, ich wollte Verräther dazu seyn.

Ziegengeist stand auf, strich sich die Haare nach hinten, machte einen Gang durch's Zimmer, schnupfte stark und machte dann einen Knoten in's Schnupftuch. Er stellte sich vor den Spiegel und sah den Autor des zukünftigen Werkes lange bedeutungsvoll an.

Vergessen wir das Wunderbarste des Wunderbaren das unsere Mauern in sich schließt? fragte Wiesel sich rings umblickend.

Ihr meint die Kurfürsten, die um den Kaiser gehen, an der Lieb-Frauenuhr? fragte Süßlein.